



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Die Inthronisation des neuen Kölner Erzbischofs.

---



tungen erzählt. Vor einigen Tagen wurden die Stationsvorsteher mehrerer kleiner Eisenbahnhaltestellen dadurch erschreckt, daß ein Eisenbahnzug nicht vorchriftsmäßig hielt, sondern in größter Geschwindigkeit an allen Stationen vorüberaste. Die Eisenbahnpassagiere blickten voll Entsetzen aus den Fenstern, ohne daß ihnen ein Mensch helfen konnte, denn der Zugführer war nirgends zu sehen. Die Lokomotive war völlig führerlos. Die bestürzten Stationsvorsteher benachrichtigten sofort die Vorsteher der anderen Eisenbahnhaltestellen, um Abwehrmaßregeln treffen zu können. Alles schien aber ratlos, denn der Eisenbahnzug setzte seine unheimliche Fahrt mit unverminderter Geschwindigkeit fort. Es war nur ein Glück, daß die Eisenbahnstrecke bei dem geringen Verkehr auf den Nebenstationen Sibiriens stets frei war.

Auf der Station Bjelow im Innern Sibiriens kam ein Hilfsarbeiter endlich auf einen rettenden Gedanken.



Sonntagsjäger: So, Lampe, jetzt mach dein Testament! Nachdem er ihn fehlte: Sapperlott! der nimmt's wortwörtlich und läuft gleich zum Notar!

Es war der Arzt Dr. Martow, der zwangsweise in Sibirien angesiedelt war und von der Eisenbahn als Hilfsarbeiter eingestellt worden war. Er rüstete in aller Eile einen Eisenbahnzug aus, der aus einer Lokomotive und sechs leeren Wagen bestand. Dann fuhr er mit mehreren Lokomotivführern wenige Minuten, bevor der Eisenbahnzug an der Station vorüberkommen mußte, in derselben Richtung voran. Als er das saujende Ungetüm in der Ferne erblickte, ließ er die größte Geschwindigkeit der Lokomotive einstellen, sodaß es gleichsam eine Wettfahrt zwischen zwei Eisenbahnzügen war. Der führerlose Eisenbahnzug kam immer näher. Als er auf wenige Schritte herangekommen war, wurde die Schnelligkeit um ein ganz geringes gesteigert, sodaß endlich der Zeitpunkt herankam, wo die beiden Eisenbahnzüge auf wenige Zentimeter voneinander entfernt waren. Der Zusammenstoß war nun derartig gering, daß niemand eine Erschütterung verspürte. Sobald der Arzt sah, daß die Eisenbahn Puffer an Puffer mit seinem Zuge fuhr, begann er seinen eigenen Zug mit großer Gewalt zu bremsen und verminderte dadurch stark die Geschwindigkeit des führerlosen Zuges. Die Gewalt der Maschine war aber so groß, daß der Rettungszug trotz der gebremsten Räder immer noch vorwärtsgeschoben wurde. Nun ließ der Arzt Gegenampf geben, und so gelang es, den Zug zum Stehen zu bringen.

Sofort begaben sich die Lokomotivführer auf die Lokomotive, um sie abzustellen. Jetzt entdeckte man auch den Grund, warum der Eisenbahnzug dahinstraste. Der Führer lag in tiefer Ohnmacht auf dem Boden. Er war anscheinend ganz plötzlich erkrankt, bevor er noch die Maschine zum Stehen bringen konnte. Von nun an sollen auch die kleineren Eisenbahnen zwei Mann zur Bedienung der Lokomotive erhalten, um ähnliche Vorkommnisse zu verhindern.

## Die Fledermaus im Kampfe gegen die Malaria.

Seit Jahren beschäftigt sich die Wissenschaft mit dem Problem, die Malaria auszurotten, und eine ganze Reihe von Methoden wurde — teilweise mit recht günstigen Ergebnissen — erprobt. Vor allem galt es, jene Mücken und Larven, die als Träger der Malariakeime die Krankheit hervorrufen, zu beseitigen und zu diesem Zwecke empfahl man die Austrocknung der Sümpfe, die den Mücken als Brutplätze dienen. Mehrfach wurde auch versucht, die Sumpfigenden mit Petroleum zu tränken; es bildet sich dann auf der Oberfläche eine Petroleumschicht, die zur Vernichtung der Mückenlarven führt.

Nun hat ein amerikanischer Forscher, Dr. Campbell, wie in der „France Medicale“ ausgeführt wird, in Texas ein neues Verfahren zur Bekämpfung der Malaria angewendet, dessen Ergebnisse nach den bisherigen Erfahrungen die Erfolge aller anderen Methoden noch bei weitem übertreffen. Dr. Campbell ließ sich in der Malariagegend eine zwölf Meter hohe Holzpyramide errichten, die auf vier Holzpfählen ruht. Die vier Seiten der Pyramide wurden durch wagrechte Öffnungen geteilt, die in ihrer Art etwa einer halbgeöffneten Jalousie ähnelten. Die Pyramide ist dazu bestimmt, Fledermäusen einen Zufluchtsort zu bieten; nach ihren Dimensionen ist sie imstande, etwa 10000 Fledermäuse aufzunehmen. Im Innern sind Schlupfwinkel und Brutstätten für die Tiere eingerichtet. Die ganze Pyramide ist beweglich, so daß sie von Zeit zu Zeit an einem anderen Orte aufgestellt werden kann. Der Versuch brachte überraschende Resultate. Seit der Verpflanzung der Fledermäuse in die Malariagegend ist die Krankheit aus diesem vorher völlig verseuchten Distrikt so gut wie verschwunden. Denn die Fledermäuse sind die erbittertesten Feinde jener Mücken, die die Malaria übertragen und nur in der Nacht schwärmen. Es hat sich gezeigt, daß die Fledermäuse ungleich mehr dieser Insekten vertilgen, als eine Vogelart. Und zugleich konnte man feststellen, daß der Feldzug von den Fledermäusen gegen die Malaria mücken viel gründlicher geführt wird als von jenen Fischen, die man schon mehrfach in Malariassümpfen aussetzte, um die Larven der Insekten zu vertilgen. So wird die vielgeschmähte Fledermaus zum Verteidiger der Menschheit und im Kampfe um die Beseitigung der Malaria zum Bundesgenossen des Arztes.

## Die Inthronisation des neuen Kölner Erzbischofs.

(Siehe Bild Seite 160.)

Unter Teilnahme von über 200 Vereinen und in Gegenwart des Oberpräsidenten von Rheinbaben, sowie der Spitzen der Militär- und Zivilbehörden von Köln fand am 9. April die feierliche Inthronisation des Erzbischofs von Köln, Dr. Felix v. Hartmann, statt. Unter Glocken-



gelbte und Orgelsang hielt er seinen Einzug in den Dom, wo ihn der Dompropst und das Metropolitankapitel empfingen. Nach Verlesung der päpstlichen Präkonisationsbulle zelebrierte der Erzbischof das feierliche Pontifikalamt und hielt dann seine erste Predigt an die Erzdiözesanen, in der er u. a. betonte, daß er das schwere Amt nur auf ausdrücklichen Befehl des Papstes übernommen habe. Beim Zuge nach dem Dom sowie bei der Rückkehr bildeten Militär und Vereine Spalier.

### Briefkasten.

Für alle zugunsten der Mission eingelaufenen frommen Spenden sagen wir unsern geehrten Wohltätern unsern innigsten Dank und ein herzliches „Vergelt's Gott!“ Die Empfangsbescheinigung erfolgt durch die zuständige Mariannhiller Missionsvertretung; eine Veröffentlichung im Vergelt'smeinnicht findet nur in besonderen Ausnahmefällen statt. Dankjagungen, Gebetsempfehlungen usw. werden durch die bloße Angabe des Ortes, von wo sie einkommen, publiziert, weshalb man lektorn in einem diesbezüglichen Brief immer ausdrücklich nennen soll. Die Veröffentlichung kann aus technischen Gründen immer erst in der zweit- oder dritt-nächsten Nummer unseres Blättchens erfolgen.

Bei etwaigem Wohnungswechsel wollen unsere geehrten Leser immer zunächst die alte Adresse angeben und dann beifügen, unter welcher Adresse ihnen das Vergelt'smeinnicht in Zukunft geschickt werden soll. Sehr erwünscht ist in diesem Falle die Angabe der sogenannten „Schleifen-Nummer“, die sich auf jeder unserer Adressen findet.

Tausend Dank und ein herzliches „Vergelt's Gott!“ den eblen Wohltätern, welche die Güte hatten, unserer Mission ein so schönes, wohlklingendes Harmonium zu spenden! Unsere Neuchristen freuten sich gar sehr darüber und werden fleißig für die hochherzigen Wohltäter beten.

Desgleichen sagen wir unsern aufrichtigsten Dank den hochherzigen Missionsfreunden in Schlufenan (Böhmen) und anderen Orten, die uns Stoffreste und sonstige recht nützliche Sachen schickten. Unseres dankbaren Gebetes, sowie des Gebetes unserer schwarzen Kinder dürfen dieselben stets versichert sein.

F. M. — 100 Mark zu einer Glocke für die St. Joseph-Station dankend erhalten. Gott und der hl. Joseph möge es Ihnen lohnen!

### Dankjagungen, Gebetsempfehlungen und Antoniusbrot

in verschiedenen Intentionen gingen ein aus:

Bzuni, Todtmoos, Münster, Altdorf, Luzern, Zürich, Würenlos, Steinach, St. Fiden, Celerina, Venten, Kirchberg, Arth, Domodossola, Heilsberg, Köln, Essen, Ebelsberg, Breslau, Neustadt, D.-Schl., Schirgismalde, Kreimitz, Buslawitz, Unterendingen, Luzern, Glarus, Ubligenwil, Berlin, Hohenlohehütte, Budapest, Linz, Steyr, Graz, Dürrelsdorf, Köln, Billerbeck, Luxemburg, Düsseldorf, Reibit, Kirchhunden, Birjelen, Paderborn, Bottrop, Vingen a. Rh., Brand, Saarbrücken, Eiben, Derichsweiler, Aßling, Murau, Thal-Aßling, Linz, Zell bei Zellhof, Gavalj (Ungarn), Wien, Laßfalu, Böckabrud, Eichfögel, Eggersdorf, Innsbruck, Admont, Thüringen (Voralberg), St. Peter a. Ottersbach, Zweitt, Flierich, Weng, Freistadt, D.-D., Rumburg, Spital a. d. Drau, Temes-Gyarmata, Auffs, Kronburg-Jams, Steyr, Steinabrüdl, Neufkirchen b. Zips, Amstetten, Salzburg, Friesach, Ewischin, St. Marein b. Pöfelfach, Virchabrud, Graz, Restend, St. Ulrich-Gröden, Wagrein, Troppau, Markt-Turnau, Osterhofen, Würzburg, Niederroning, Rosenheim, Weikensberg, Böhlerzell, Bregenz, Scheinfeld, Affamstadt, Rempten, Aich, Staig, Offenburg, Arzweiler, Attinghausen, Alftätten, Arth, Altdorf, Verschied., Gurtmellen, Gersau, Gerisau, Luzern, Pfaffenau, Utter, Willijau, Kaltbrunn, Buch, Erfurt, Oberburg, Menham, Bernsfelden, Hochwang, Wulfertshausen, Freiburg, Wadurt, Auburn, Dubuque, Nordheim, Bonndorf, Neckargerach, Niederhomburg, Breusethal (Elsas), München, Heilberg, Gedilgen, Marzspich, Waischenfeld, Freiburg, Möding bei Sicking, Karlsruhe, Weichtach, Rizingen Zmal, Oberwinden, Waldstetten, Kleinarmischlag, Ehingen a. d. Donau, Wagschurt, Neustadt, Böblingen, Odenheim, Kürnberg, Würzburg, Kobau, Grünfeld, Blienichweiler, Gerichtstetten, Seethal, Geiselhöring, Immenstadt, Dering, Straßkruding, Aub, Freising,

Offenburg Zmal, Ulm, Senkersgraben, Rizingen, Ruhstorf, Roth, Ottersweier, Rottweil, Bolling, Böhlerzell, Neufang, Asbach, Kaufbeuren, Augsburg.

### Memento.

Von unseren Wohltätern und Mitgliedern unseres Wohltäter-Mittelbundes sind gestorben und werden dem frommen Gebete unserer Leser empfohlen:

Mara Geisler, Breslau. Berta Kimitt, Glattau. Theresia Ehler, Odrau. Anton Bohl, Rottweil. Maria Kummer, Graz. Stefanie Schuehinger, Amsten. Johann Ortner, Ranshofen. Rosina und Florian Gusenbauer, Nies bei Rauthausen. Barbara und Johann Sapper, Feldbach. Katharina Seil, Waidring. Johann, Anna und Gabriele Wiltret, Tattenitz. Alois Mensburger, Ggg, Voralberg. Katharina Göbl, Franz Kaltenbrunner, Josef Schausberger, Sebastian Griesmeier, Anna M. Gemehberger und Anna Kriechbaum, sämtl. von Neufkirchen bei Zips. Aloisia Stieger, Obertrattnach. Anna Moser, Mutters. Sophie Bach, Großrinderfeld. Agnes Hoffmann, Hagenbühl. Rosalia Straub, Franz Höfler, Waldstetten. Fidel Mers, Neustadt. Margaretha Seestaller, Heilbronn. Theresie Diefenbed, Abensberg. Pfarrer Joh. Leuchtle, Freystadt. Pfarrer Joh. Schwarz, Rettenberg. Pfarrer Josef Kempf, Zinthen. Hr. Rudolf Zürn, Sigmaringen. Anna Dreicher, Eichenndorf. Salome Frank, Erfeld. Josef Mangelrammer, München. Mar. Klümmer, Hinderviedtich. Frz. Kössler, Waldstetten. Anna Schönberr, Altheim. Franziska Holzinger, Birkenhörd. Marg. Schänderl, Deijelsküh. Gg. Kettler, Fr., Neustadt a. S. Hochw. Hr. Prälat Dr. A. Göpfert, Würzburg. Anton Pfeiffer, Ottersweier. Philipp Barthel und Maria Anna Derr, Grünfeld. Konstantin Gerold, Unterwittstadt. Maria Anna Walter, Marg. Lammig, Seb. Verberich, Philomena Baunach, Holzkirchhausen. Adam Maurer, Altheim. Louis Kachler und Anton Kexler, Dollern. Josef Schubert, Oberbürrbach. Bahnverwalter Leopold, Würzburg. Karl Hoffmann, Oberehnheim. Franziska Birkholz, Stadtprojetzen. Kunigunda Sack, Marianna Kaiser, Eggolsheim. Lehrer Joh. Wertt und Franz Josef Kurz, Bieringen. Josefa Karman, Dinkelschauen. Anna Bed, Rohr. Frau Hauptmann Link, München. Theresie Beder, Niederbrunn. Josef Heilmeier und Helena Grützinger, Eggenfelden. Johann Kieger, Rottenburg. Franz Reibitz, Neufang. Anna Dorisch, Würzburg. Hochw. Direktor Richard Hoffmann, Lohr a. M. Herr Stob, Gmünd. Wendelin Huber, Nischach. Dorothea Eichenmann, Würzburg. Magdalena Mutter, Brig. Theresia Sch. yder und Kaspar Hilbebrand, Gampel. Jos. Anton Böhler, Haslen. Maria K. Kühne, Benken. Herr Aldermann, Mels. Elisabeth Degerli, Trimbach. Dominika Hartmann, Spiringen. Franz Winkler, Hebingen. Jos. Wigger, Schupfheim. Anna Holzherr, Bärtschwil. Jakob Kehler, Kansas-City, Mo. Fritz Kubly und Margaretha Deutmeyer, Calmar, Iowa. Anna Schneider, Bird-Island, Minn. Joseph Tennissen, Oakville, Wis. Rev. Felix Graf, Bryant, Ind. Katharina Magerl, Agnes, Johann Kob, Detroit, Mich. Gertrud Ahles und Angela Bollmann, Cincinnati, Ohio. Rev. Father Franz Miller, Detroit, Mich.

### Rev. Father Franz Miller

gest. 19. April 1913.

Der edle Verbliebene war seit 13 Jahren in Detroit, Mich. (Nordamerika) ein besonderer Freund und Gönner unserer Mission. Möge ihm der barmherzige Gott alles reichlich vergelten! Sein Andenken bleibt in Ehren. R. I. P.

### Gesunde, kräftige, junge Leute,

welche Beruf zum Ordensstande haben und in der Mission ihre Kräfte zum Heile der Seelen verwenden wollen, mögen sich wenden an das Missionshaus St. Paul, Post Walbeck, Rheinland. Applikationen sind beizufügen: Tauf- und Firmischein, ärztliches Gesundheitsattest, Sittenszeugnis des Seelsorgers und eventuelle Arbeits- und Studienzeugnisse.

Redaktionschluß am 15. Mai 1913.